

Ausgebremst.

Wie Jugendliche in der Corona-Krise klarkommen

Jugendschutz-Fachgespräch | 15. März 2021 | Online

Fachleute bemerken es schon seit geraumer Zeit: Die Bedürfnisse und Sorgen von Kindern und Jugendlichen werden bei den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie häufig übersehen. Im Fokus stehen junge Menschen vor allem als Schüler*innen, oft als potenzielle Überträger*innen des Virus, als Risiko für sich und andere und manchmal als Regelbrecher*innen – Stichwort: Corona-Partys. Kaum im Blick ist dagegen die Frage, wie Kinder und Jugendliche mit der Situation und mit den Einschränkungen des Alltagslebens zurecht kommen – oder eben nicht. Den damit zusammenhängenden Fragen wollen wir in dieser Veranstaltung und weiteren Fachgesprächen nachgehen.

Die Pandemie dauert mittlerweile ein Jahr, eine Zeitspanne, die für Jugendliche eine völlig andere Dimension hat als für Erwachsene. Mit den Stichworten „Qualifizierung“, „Verselbstständigung“ und „Selbstpositionierung“ umreißt die Jugendhilfe-Forschung die komplexen Herausforderungen im Jugendalter. Alle drei Aspekte sind gleichermaßen relevant für die persönliche Entwicklung. Und alle drei geraten unter Corona ins Rutschen – für einige mehr, für andere weniger.

Denn auch das zeichnet sich ab: Besonders Jugendliche aus belasteten sozialen Verhältnissen haben eine Menge ungedeckter Bedarfe. Darüber hinaus gilt allgemein: Das Wohlbefinden und die Entwicklungschancen vieler Jugendlicher sind massiv eingeschränkt, u. a. weil der Alltag mit Gleichaltrigen, der Austausch untereinander, fehlt. Der gewohnte jugendkulturelle Raum wird in gewisser Weise zur „Verbotsszene“ - ein Mangel, der digital nicht ausreichend kompensiert werden kann.

Jugendforscher*innen sind sich einig – und auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz besagt es: Jugendliche brauchen Freiräume, und sie haben ein Recht auf Gehör und auf Mitgestaltung ihrer Lebenswelt. Noch ist offen, wie diese Rechte unter Pandemiebedingungen berücksichtigt und verwirklicht werden können. Wir möchten mit dieser Veranstaltung der Frage nachgehen, wie Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe dazu beitragen können, dass junge Menschen trotz Corona-Krise „klarkommen“ und ihre Lebensperspektiven entwickeln können.

REFERENTINNEN

Dr. Tanja Rusack
Stiftung Universität Hildesheim
Prof. Dr. Gunda Voigts
HAW Hamburg

Moderation

Andrea Buskotte | LJS
Eva Hanel | LJS

FORMAT

Die Veranstaltung wird als Zoom-Meeting durchgeführt. Technische Voraussetzungen für die Teilnahme sind: PC/Laptop mit Internetzugang, Headset oder ein Mikro und Kopfhörer, Webcam (optional).

KOSTEN

Die Teilnahme ist kostenlos

PROGRAMM

Montag, 15. März 2021

9.45 Login
10.00 Beginn
12.00 Ende

Für das Fachgespräch haben wir zwei Expertinnen eingeladen, die bereits wichtige Informationen und Positionen zum Thema eingebracht haben. Mit ihnen wollen wir diskutieren, wie die Rechte von Jugendlichen unter Corona-Bedingungen verwirklicht werden können.

Dr. Tanja Rusack

Stiftung Universität Hildesheim,
Schwerpunkt Kinder- und
Jugendhilfe sowie persönliche
Rechte und Schutzkonzepte:
*„Jugend ermöglichen – Generation
Corona verhindern!“*

Prof. Dr. Gunda Voigts

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg,
Schwerpunkt Kinder- und
Jugendarbeit, Mitglied der
Niedersächsischen Kinder- und
Jugendkommission: *„Jugendliche
haben ein Recht auf Jugend – auch
in Corona-Zeiten!“*

ANMELDUNG

Buchungsnummer

J2150

Ausgebremst.

Wie Jugendliche in der Corona-Krise klarkommen

Jugendschutz-Fachgespräch | 15. März 2021 | Online

Hiermit melden Sie sich verbindlich an – für die Teilnahme entstehen Ihnen keine Kosten.

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Die Login-Daten werden Ihnen ca. 3 Tage vor der Veranstaltung zugesendet.

Falls Sie nach der Anmeldebestätigung feststellen, dass Sie nicht teilnehmen können, bitten wir um eine Benachrichtigung per E-Mail, damit wir freiwerdende Plätze anderen Interessent*innen anbieten können.

Anmeldeschluss: 08. März 2021

Name, Vorname

E-Mail

Telefon

RECHNUNGSADRESSE

Institution

Straße Haus-Nr.

PLZ Ort

RÜCKANTWORT AN

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen | Ansprechpartnerin: Maike Krahe (LJS)

E-MAIL post@jugendschutz-niedersachsen.de

FAX 0511 2834954

ONLINE www.jugendschutz-niedersachsen.de/seminare/anmeldung/

POST Leisewitzstraße 26 | 30175 Hannover